

II-7827 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3955 IJ

1989 -06- 13

A n f r a g e

der Abg. Dr. Dillersberger, Eigruber  
an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie  
betreffend Deponie Ort im Innkreis

Mangels einer geeigneten Deponiemöglichkeit wird der Müll der Tiroler Gemeinden St. Johann, Fieberbrunn, St. Jakob und Hochfilzen durch die Firma Müller in St. Johann auf die Deponie der oberösterreichischen Gemeinde Ort im Innkreis geliefert. In dieser Gemeinde regt sich nunmehr verstärkt Widerstand gegen diese Art des "Mülltourismus".

In diesem Zusammenhang ist aus Zeitungsberichten zu entnehmen, daß die Deponie in Ort im Innkreis unter Umständen sogar auf geologisch ungeeignetem Untergrund errichtet worden sei, sodaß das Deponiewasser praktisch zur Gänze ins Grundwasser versickere und damit eine Gefährdung des Trink- und Grundwassers nicht ausgeschlossen werden könne. Diese Behauptung wurde - Zeitungsberichten zufolge - vom Obmann des Umweltausschusses der Gemeinde Ort im Innkreis aufgestellt und bezieht sich auf das Gutachten eines beeideten Sachverständigen.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie die nachstehende

A n f r a g e :

1. Welche österreichischen Gemeinden liefern ihren Müll auf die Deponie der Gemeinde Ort im Innkreis ?
2. Gibt es irgendwelche Hinweise dafür, daß diese Deponie in Ort im Innkreis auf geologisch nicht geeignetem Untergrund errichtet wurde ?
3. Ist mit einer Gefährdung des Trink- und Grundwassers zu rechnen ?
4. Aus welchen bisher vorliegenden Gutachten geht der Verdacht einer solchen Umwelt- bzw. Gesundheitsgefährdung hervor ?